

Prof. Dr. Alfred Toth

Abbildungen-in-Abbildungen

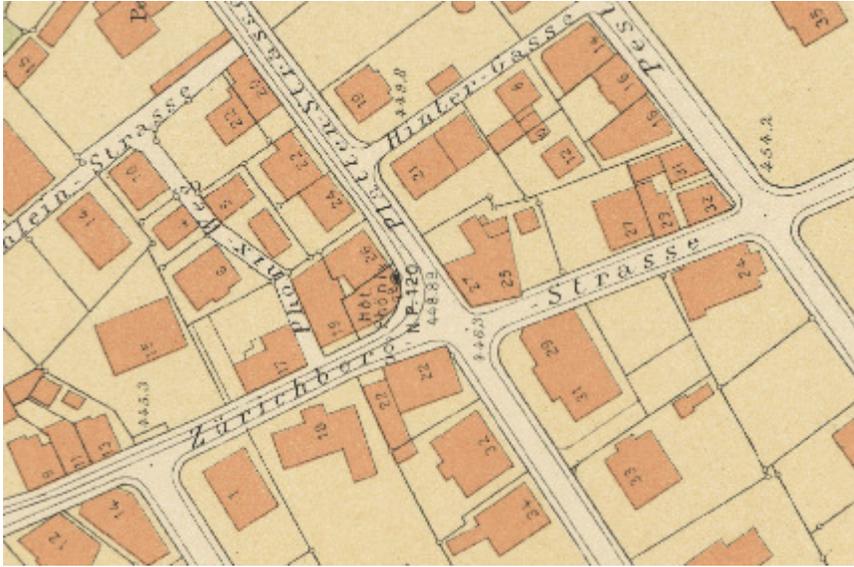
1. Mathematisch gibt es zwar Abbildungen auf oder in Codomänen, aber keine Abbildungen in Abbildungen, diese etablieren jedoch ontisch die Differenz zwischen Straße und Tramlinie, d.h. ontische Abbildungen-in -Abbildungen sind exessive raumsemiotisch indexikalische Relationen (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), die sich somit als Teilrelationen ebenfalls in indexikalischen Relationen befinden



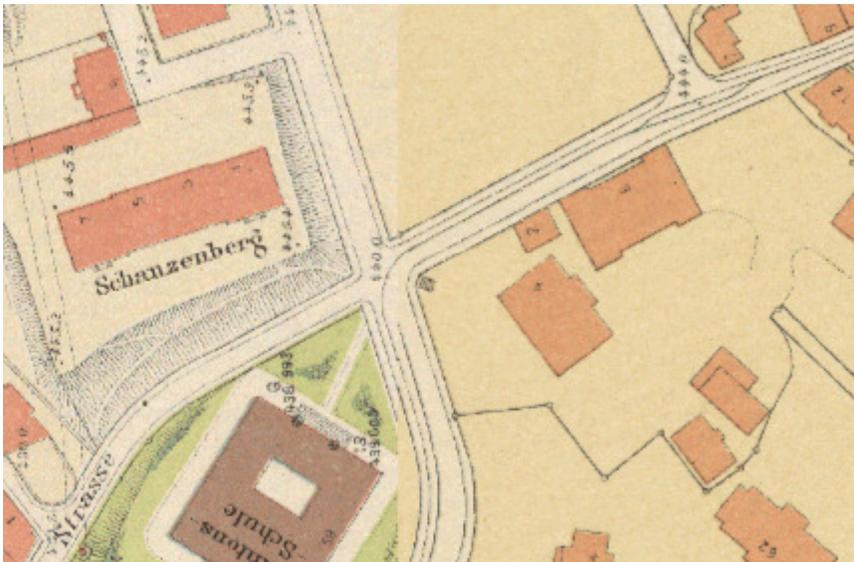
Letzigraben, 8048 Zürich.

2. Zwischen der Abbildungen von Tramlinien in Straßen besteht eine ontische Arbitrarität, d.h. ein Phänomen, das sonst nur von Zeichen, nicht aber von Objekten bekannt ist. Wir zeigen dies anhand der substituierten Tramlinie Nr. 6 in der Stadt Zürich zwischen Rämistraße und Gloriastraße.

2.1. Wie man anhand der folgenden Planausschnitte von 1900 ersehen kann, bog die Tramlinie Nr. 6, anstatt wie heute die Rämistraße aufwärts zu fahren und dann in die rechterhand abbiegende Gloriastaße einzubiegen, bereits bei der Zürichbergstraße in Richtung Platte ab.



Stadtplan der Stadt Zürich, 1900



Den ehemaligen Trambetrieb in der Platte bezeugen die folgenden historischen Bilder.



Zürichbergstraße, 8032 Zürich, 1912 (Photo: Gebr. Dürst)



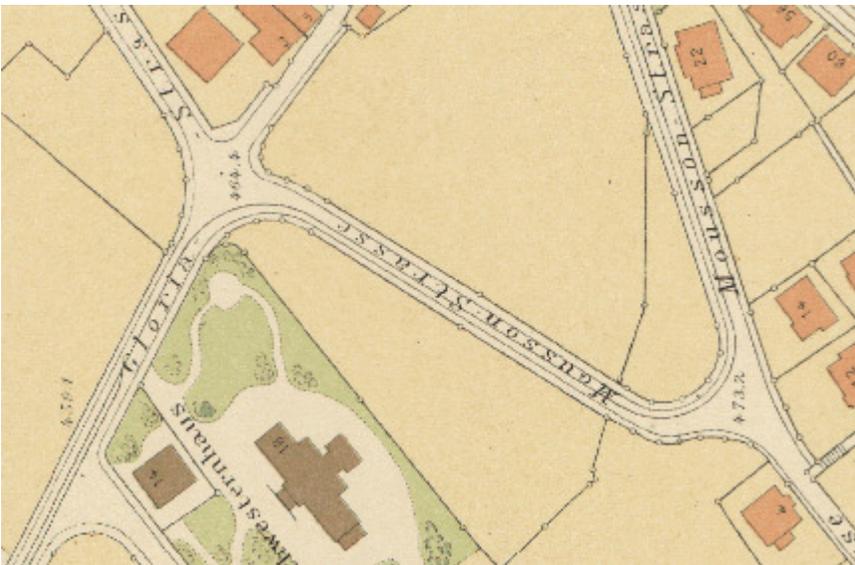
Zürichbergstraße, 8032 Zürich, 8.9.1923 (Photo: Gebr. Dürst)

Bereits vor dem Anfang der 1930er Jahre wurde diese Abbildung-in-der-Abbildung eliminiert, wie das folgende Photo beweist.



Zürichbergstraße, 8032 Zürich, 16.5.1932 (Photo: Gebr. Dürst)

2.2. Die Tramlinie Nr. 6 führte also die Zürichbergstraße hinauf bis zur Kreuzung an der Plattenstraße, bog dann linkerhand in die letztere ein und führte ein Stück weit die Gloriastraße hinauf, allerdings nur bis zur Kreuzung mit der Moussonstraße.



Stadtplan der Stadt Zürich, 1900

Da die Moussonstraße einen "Semi-Loop" darstellt, befand sich an ihrem "Kopf" rechts im Bild eine Spitzkehre, die Tramlinie wurde also im oberen Teil der Moussonstraße weitergeführt, um dann beim Haldeliweg erneut die

Gloriastraße zu erreichen. Mit anderen Worten: Die Gloriastraße stellte zwischen der Plattenstraße und dem Händeliweg bis vor 1930 selbst keine Abbildung-in-der-Abbildung dar, wie das folgende Bild außerdem beweist.



Gloriastraße, 1905 (Photo: Gebr. Dürst)

Der Grund liegt nach dem "Quartierspiegel Fluntern" (Zürich 2011, S. 7) darin, daß das in dieser Teilabbildung (Straßenabschnitt) gelegene physikalische Institut erfolgreich mit der Begründung protestierte, der durch den Tram-betrieb erzeugte Schleichstrom könnte die Meßapparaturen des Instituts beeinflussen.



Heutige Abbildung-in-der-Abbildung an der Gloriastraße zwischen Plattenstraße und Händeliweg.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Quartierspiegel Fluntern. Zürich 2009

14.11.2014